

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Feuerwehr-Zeitung. 1878-1941 1929

16 (15.8.1929)

Badische Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Badischen Landes-Feuerwehrverbandes und der bad. Feuerwehren

Erscheint monatlich 2 mal. — Vierteljährlicher Bezugspreis ausschließlich Zustellungs-Gebühr 1.20 Goldmark, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 Goldmark



Die Anzeigen-Gebühr beträgt für die Millimeterzeile oder deren Raum —.10 Goldmark, für die Kellamezeile —.30 Goldmark, bei Wiederholungen entsprech. Rabatt

Postscheckkonto Karlsruhe 14137

Postscheckkonto Karlsruhe 14137

Druck und Verlag von Ernst Koelblin, Hofbuchdruckerei

Baden-Baden, Stefanienstraße 3, Fernsprecher Nr. 23

Präsident des Bad. Landesfeuerwehrverbandes: Branddirektor Georg Ueberle, Bezirksrat in Heidelberg, Untere Neckarstr. 114.

Bankkonten: a) Vereinsbank Heidelberg, Akademiestr. 1214. b) Städt. Sparkasse Heidelberg, Konto-Nr. 4728.

Nummer 16

Baden-Baden, den 15. August 1929

50. Jahrgang

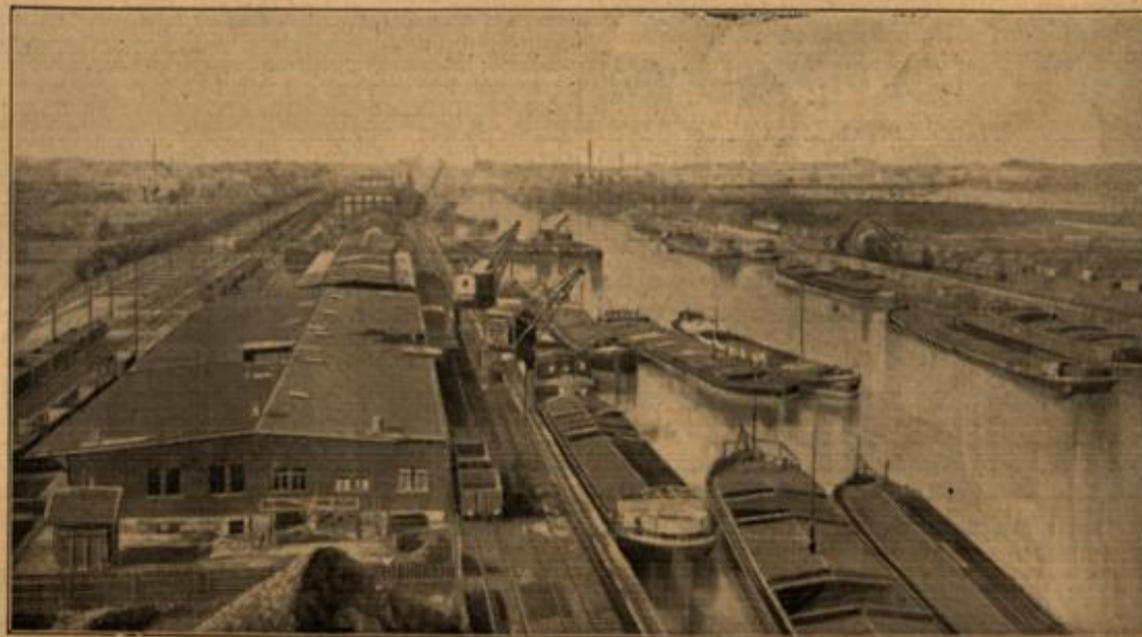
Kameraden

rüstet Euch für den Besuch des Landesfeuerwehrtages in Kehl am 7. 8. u. 9. September

Der Landesfeuerwehrtag in Kehl soll wiederum eine Feierschau badischer freiwilliger Feuerwehren werden. Neben sachlichen, ernstlichen Beratungen, bei der jede Wehr stimmberechtigt ist, soll die Tagung das „freiwillige“ Gelübde badischer Feuerwehren zum Ausdruck bringen, stärken und fortpflanzen zum Wohle unserer Mitmenschen und unseres badischen Heimatlandes. Gleichzeitig wollen wir badischen Wehren des nichtbesetzten Gebietes durch starken Besuch unserer Schwesterwehr Kehl, die bereits über 10 Jahre unter fremder Besatzung zu leiden hat, zeigen, daß wir treu zu ihr halten, wie dies in Feuerwehrkreisen üblich ist. Kameraden kommt deshalb zahlreich nach Kehl und rüstet Euch heute schon für die Tagung. Die Freiw. Feuerwehr in Kehl sandte uns nachstehenden Ausruf zur allgemeinen Kenntnisnahme und besonderen Beachtung und wir hoffen, daß unsere obigen Wünsche in Kehl Erfüllung finden mögen. Die Red.

Kehl. Nur noch ein paar Wochen trennen uns vom 29. Badischen Landesfeuerwehrtag. In den Tagen des 7.—9. September wird er in Kehl abgehalten. Die Nachricht, daß zum nächsten Verbandstag die Feuerwehren aus ganz Baden zu uns nach Kehl kommen wollen, hat vor zwei Jahren hier große Freude ausgelöst. Seit Bestehen des Badischen Feuerwehrverbandes ist es das erste Mal, daß unsere Stadt Kehl die Ehre hat, den Landesfeuerwehrtag in ihren Mauern beherbergen zu dürfen. Wir wissen die Ehre wohl zu schätzen, wir wissen, was es für uns bedeutet, wenn ein so großer und angesehenen Verband seine Vertreter zu uns entsendet, um ernster Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit

obzuliegen und um den Brüdern im besetzten Gebiet seine Sympathie zu bezeugen. Und wir dürfen heute schon sagen, daß wir den waderen Feuerwehrleuten aus nah und fern einen herzlichen Empfang bereiten werden. Kehls Gastfreundschaft ist bekannt im ganzen badischen Land. Und auch die Anhänglichkeit seiner Wehr an den großen Verband. In der wechselvollen Geschichte ihres bald 70jährigen Bestehens hat die Kehler Feuerwehr stets treu zum Ortenauer Gau, zum 6. Kreis, und zum Landesverband gehalten und es wird in den langen Jahren ihres Bestehens kaum eine Gau- oder Kreisveranstaltung oder einen Landesfeuerwehrtag gegeben haben, an dem die Kehler Feuerwehr fehlte. Schon deshalb muß es heute für alle Wehren heißen: Treue um Treue! Die Einladungen mit Fragebogen sind dieser Tage an rund 680 Feuerwehren abgegangen. Das umfangreiche Festprogramm sieht u. a. vor: Samstag, den 7. September, nachmittags 3 Uhr, Sitzung des Landesauschusses. Abends 8 Uhr Festbankett in der Stadthalle unter Mitwirkung der Kehler Musik-, Gesang- und Turnvereine. Sonntag, den 8. September, morgens 8.30 Uhr, beginnt in der Stadthalle der 29. Landesfeuerwehrtag. Um 11 Uhr wird die Kehler Feuerwehr eine Uebung vorführen. Nachmittags Festzug, dann Konzert auf dem Festplatz. Der Montag bringt u. a. eine Dampferfahrt auf dem Rhein. Für den Landesfeuerwehrtag ist ein sehr schönes Plakat, dessen Entwurf von Herrn Gewerbelehrer Sauer stammt, geschaffen worden und ebenfalls schon versandt. Die einzelnen Festkommissionen, in denen bewährte Kräfte mitarbeiten, haben



Die Hafenanlage in Kehl a. Rh.

durch die anlässlich des Landesfeuerwehrtages am Montag, den 9. September eine Dampferfahrt vorgesehen ist.

ihre Tätigkeit aufgenommen. Ein umfangreiches Festbuch mit einer Geschichte der Rehler Wehr, statistischen Angaben über Bestand, Ausrüstung usw. ist in Bearbeitung. Alle Festkommissionen sind bestrebt, dafür zu sorgen, daß das Fest einen schönen Verlauf nimmt. Ihre Arbeit kann aber wesentlich erleichtert werden, wenn die ausgegebenen Fragebogen genau ausgefüllt umgehend zurückgeschickt werden. Da wir hier in Rehl noch besetztes Gebiet sind, muß jeder Festbesucher einen Personalausweis haben, den sein Bürgermeisteramt kostenlos ausstellt. Und weil wir noch besetztes Gebiet sind, dürfen die Wehren keine Pfeife und keine Trommler mitbringen. Dafür aber Musikkapellen. Je mehr, desto besser! Also auf Wiedersehen beim Landesfeuerwehrtag in Rehl!

Badischer Landes-Feuerwehverband.

Landesfeuerwehrtag in Rehl am 8. September 1929 betr.

Bekanntmachung.

Nach § 9 unserer Satzungen hat bei Abstimmungen jede Verbandswehr eine Stimme, welche durch den betr. Kommandanten oder ein anderes von dem Verwaltungsrat besonders dazu bevollmächtigtes Mitglied abgegeben wird; Wehren, die mehr als 100 Mitglieder zählen, für jedes angefangenen Hundert eine weitere Stimme, jedoch nicht mehr als 3 Stimmen.

Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder; bei Stimmengleichheit der Präsident.

Die stimmberechtigten Vertreter der einzelnen Feuerwehren haben bezüglich der Abstimmung bei der Landesversammlung an einem besonders für sie reservierten Platz ihren Sitz zu nehmen und sich überdies auch durch Karten zu legitimieren.

Eine Wehr, welche verfallene Landesbeiträge nicht 4 Wochen vor einem Landesfeuerwehrtag bezahlt hat, ist an einer solchen Tagung nicht stimmberechtigt.

Satzungsänderungen können nur in der Landesversammlung erfolgen; zu solchen Änderungen ist eine Mehrheit von mindestens 2/3 der stimmberechtigten Wehren erforderlich.

Heidelberg, den 1. August 1929.

Der Präsident:
Ueberle, Branddirektor.

Kreisfeuerwehr-Verband 1 Konstanz Singen-Hohentwiel.

Wir versenden in den nächsten Tagen an die Wehren unseres Kreises die Stimmkarten für den am 8. September in Rehl stattfindenden Landesfeuerwehrtag. Für diejenigen Wehren, welche an der Landesfeuerwehrtagung selbst teilnehmen, sind die weißen Stimmkarten bestimmt, während solche Wehren, die sich vertreten lassen und ihre Stimme in Rehl geltend machen wollen, die grüne Stimmkarte nach genauer Ausfüllung derjenigen Wehr einzusenden haben, welcher die Vertretung übertragen wird. Die grünen Stimmkarten können auch direkt an den Kreisvorsitzenden übersandt werden.

D. Waibel, Vorsitzender.
J. Ehinger, Sekretär.

Feuerwehr-Führerkurs in Karlsruhe.

Vom 8. bis einschließlich 13. Juli fand im Gebäude der Hauptfeuerwache, der Berufsfeuerwehr, Karlsruhe, der 5. Führerkurs unter der Leitung des Branddirektors Herrn Dipl.-Ing. Wille statt, welcher von Führern des 1. bis einschl. 9. Kreises besucht war. Die Kursteilnehmer waren:

Kreis 1: Steuer, Albert und Leo, Friedr., Konstanz; Klett, Joh., Memmingen; Hügle, S., Gottmadingen.

Kreis 2: Rächler, P., Königfeld.

Kreis 3: Süßlin, Gustav, Obersäckingen; Mayer, Josef, Weisklingen.

Kreis 4: Eberhard, Josef, Freiburg.

Kreis 5: Böbler, Anton, Wippen.

Kreis 7: Bürkle, Leopold, Baden-Baden; Michel, Karl, Baden-Lichtental.

Kreis 8: Engel, Christ, Wilsbergingen; Dend, D., Pforzheim.

Kreis 9: Althaus, Eligius, Schwebingen; Leitwein, Ad., Grobsachsen; Schmitt, Heinrich, Friedrichsfeld (Steinzeug-Werke); Trunk, Ludwig, Planstadt.

Ohne Kreis: Spieß, Heinrich, Maximiliansau (Vinoleum-Werke).

Obgleich unter den Kursteilnehmern etwa 15 Berufe und Orte von 600 Einwohnern und Städte bis 9000 Einwohnern vertreten waren, herrschte getreu unserem Wahlpruch „Einer für Alle und Alle für Einen“ doch ein wirklich gutes Einvernehmen vor.

Den im Arbeitsplan vorgesehenen theoretischen und praktischen Unterricht bewältigte in der Hauptsache Herr Branddirektor

Wille, welcher, durch sein reiches Wissen und seine in über zwei Jahrzehnten gesammelten, praktischen Erfahrungen uns alle beherrschte und zwar beherrschte durch die Kraft des Herzens, wie auch des Geistes. Einige Unterrichtsstunden hatten noch Herr Brand-Ingenieur Dr. Essers und Herr Brandmeister Klaffer, denen wir ebenfalls recht aufmerksames Gehör schenkten, übernommen und gut durchgeführt. Behandelt wurden die Wasserversorgung fast unseres ganzen bad. Landes, wie im Rheintal, im Sügelland, mittleren und hohen Schwarzwald usw., deren prakt. Ausbau für das Feuerlöschwesen. Ferner Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Schaden-Feuern in Stadt und Land.

Feuerlöschgeräte von den kleinsten Kübel-sprizen, kleineren Rasen-Benzin-Sprizen, die hervorragendes zu leisten vermögen, bis zur stärksten Kraftwagen-sprize, mit 3000 Liter Minutenleistung. Exerzieren an allen Geräten, Gebrauch und Behandlung von Rettungsgeräten (Leitern, Sprungtuch etc.). Schlauchbeschaffung, derselben Pflege, Reinigung, Einbinden und Reparieren verschiedener Schlaucharten. Vorführung der verschiedenen Systeme in Nass- u. Trocken-Hand-Feuerlöschern, Schaumlöschverfahren, Feuermeldeweisen, Anwendung von Rauch- und Gaschutzmasken. Feuergefährliche Stoffe und Flüssigkeiten. Dienst auf Brand- und Unfallstelle. Pflichten und Rechte eines Feuerwehrführers. Eingreifen einer Wehr bei der Bekämpfung von Waldbränden. Vorführung von Schweinwerfern-Beiß, Punktal- und Streu-Lampen.

Der Vortrag durch Herrn Baurat König in der Gebäudeversicherungsanstalt bot auch außerordentlich viel Wissenswertes und wurden dessen über dreistündige, auch für die Zuhörer anstrengende Ausführungen mit bewundernswürdiger Aufmerksamkeit verfolgt. Mit besonderem Interesse sahen die Teilnehmer die in ihrem Heimatbezirk in letzter Zeit vorgekommenen, im Lichtbild aufgenommenen Brände. Leider mußten wir auch hören, daß der 1927 durch Feuer entstandene Schaden im Jahre 1928 um 40 Prozent sich erhöhte, um sich bis Ende Juni 1929 gegen das Vorsjahr wieder wesentlich zu steigern. Tatsachen, welche die Gebäudeversicherungs-Zahlenden mit Recht beunruhigen, denn nur ein Pfennig per 100 Mark Erhöhung der Umlage, macht für Baden pro Jahr über 650 000 Mark aus. Leider steht Baden im ganzen deutschen Reich mit Schadenfeuern, die pro Jahr einen Schaden von über 8 Millionen verursachen, an der Spitze. Wenn die Gebäudeversicherungsanstalt solch große Opfer bringen muß, ist es verständlich, daß sie kein Mittel, die Feuersbrünste zu verhüten und ausgebrochene mit Erfolg zu bekämpfen, unversucht läßt, deshalb gezwungen ist, zu Hilfsmitteln zu greifen, die den Kursteilnehmern teilweise bedenklich erschienen.

Neue Anregungen brachten auch die Besuche im Wasserwerk mit der Fernheizungsanlage, dann des im Verkehr mächtig aufstrebenden Rheinhafens, ferner des Landestheaters mit seinen veralteten, beängstigenden, Feuer verhütenden, Feuer hemmenden und Feuer bekämpfenden rückständigen Anlagen im Gegensatz zu den im vorbesagten Eigenschaften neuzeitlich und muster-gültigen Anlagen im neuen Konzerthaus, dessen Filmvorführungen usw. unter pers. Führung des Herrn Branddirektors Wille zu sehen wir ebenfalls Gelegenheit hatten. Die Besichtigung der Feuerwehrgerätefabrik Karl Meß war auch sehr lehrreich, dabei wurden wir, durch das prächtige Geläute von drei für Konstanz bestimmten, im Glockenturm der Fa. Gebr. Bader, Glockengießerei, aufgehängten Glocken „Glaube, Liebe Hoffnung“ in wirkliche Sonntagstimmung versetzt.

Einen mächtigen Eindruck auf alle Kursteilnehmer löste der Besuch der Benzwerke Gaggenau aus. In allen Abteilungen dieses muster-gültigen, weltberühmten Werkes sah man deutliches Wissen und Können der geistigen Führer dieses Werkes durch über drei tausend fleißige Arbeiter in die Tat umsetzen und muster-gültige Kraftwagen aller Art entstehen. Ueberzeugt, daß die für die Kurse aufgebrauchte materiellen Opfer durch die von den Kursteilnehmern für unsere Wehren gewonnenen, praktischen und ideellen Werte reichlich aufgewogen werden, können wir für die kommenden Jahre die Fortsetzung dieser Kurse nur empfehlen.

Damit neben nützlicher Arbeit, aber auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte kam, unternahmen wir an einem schönen Abend einen Abstecher nach der Weltbadestadt, Baden-Baden, wo wir von dem dortigen Adten, Herrn Rauffmann begrüßt wurden und das propere Gerätehaus seiner Wehr gezeigt bekamen. Ferner hatten wir noch Gelegenheit Herrn G. Kienzien, den Schriftleiter unserer Bad. Feuerwehr-Zeitung kennen zu lernen.

Der Abschied von unserem hochgeschätzten Kursleiter Herrn Wille und dessen Mitarbeiter gestaltete sich noch zu eindrucksvollen Augenblicken u. gelobten wir dabei das Gehörte und Gesehene hinauszutragen in unsere Heimatwehr, deren Kreis und in den Landesverband. Alle Kursteilnehmer waren auch wohlbe-friedigt über die gute Aufnahme im Berufsfeuerwehrraum, und nur ungern trennten wir uns in guter treuer Kameradschaft mit kräftigem Händedruck und dem Ausruf: „Auf Wiedersehen“. Eingedenk unseres Wahlpruches: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Feuerwehr-Führerkurs vom 8. bis einschl. 13. Juli in Karlsruhe.

Um meine Eindrücke festzuhalten, bedarf es nur eines Ueberblickes des Arbeitsplanes für den Führerkurs. Nach Erledigung der Einleitungsformalitäten gleich zum 1. Teil übergehend, muß ich vorausschicken, daß wir in Herrn Branddirektor Dipl.-Ing. Wille-Karlsruhe einen geradezu idealen Kursleiter hatten, der jeder Art von Teilnehmern gerecht zu werden verstand, hatten

sich doch diesmal Führer und Unterführer von Wehren aus Gemeinden mit Einwohnerzahlen von 100 000, 80 000, 30 000 bis herunter zu 600 Einwohnern zum Kursus eingefunden.

Die Vorträge über Wasser- und Wasserversorgung in Gemeinde, Feuer- und Baupolizei, Maßnahmen sowie Instruktionen maschineller Feuerlöschgeräte (Motorpumpen, automobilen Drehleitern, usw.) hatten für mich den Vorteil, daß ich neben dem Besonderen dieser Art manches Wissenswerte Neue noch erfahren durfte; hatten wir doch mit Sprungtälchern und Schläuchen in Ernstfällen noch wenig Erfahrung, zumal das Sprungtuch bei Feuerwehresten bezw. deren Übungen oftmals nur zur Schaubelustigung dienen mußte, obwohl das Sprungtuch, wenn richtig eingeübt, wie es hier gesehen und gelernt wurde, infolge seines raschen Gebrauches allen andern vorzuziehen ist als allererstes Rettungsgerät, bis Leitern usw. aufgestellt sind. Wenn ich zu all dem Gehörten und Gesehenen über sämtliche Geräte und deren Verwendung, sei es in technischer, chemischer oder praktischer Art ein Urteil geben soll, komme ich zu dem Resultat, daß eben der sogenannte Einheitsfeuerwehrmann die Zukunft aller Feuerwehren darstellt.

Ein besonderes Kapitel bilden die Rechte und Pflichten der Feuerwehrführer. Wenn ich die Feuer- und Gefahrenbekämpfung den Ausführungen des technisch auf der Höhe stehenden Leiters der Karlsruher Berufsfeuerwehr, Herrn Branddirektor Wille-Karlsruhe, denen des Vertreters der Gebäudeversicherungsanstalt und der Landesfeuerwehrunterstützungskasse, Herrn Baurat Göning, gegenüberstelle, muß ich an der Tatsache festhalten, daß auch hier manchmal verschiedene Auffassungen zum Ausdruck kamen. Nebenbei möchte ich auf eine nicht selten vorkommende Brandstiftung aufmerksam machen, und zwar auf die „Gebäudebesondersteuer“. Nach dem gegenwärtigen Steuerprogramm sind alle Gebäude sehr hoch mit Steuern belastet, hingegen sind neue Gebäude von der Gebäudebesondersteuer befreit, das unter diesen Umständen mancher ein neues Haus mittels Versicherung gegen das alte eintauschen möchte, liegt in den gegebenen Verhältnissen. Auf diesen Zustand aufmerksam zu machen, halte ich für notwendig und dürfte Anlaß zu weiterer Diskussion sein, mit dem Ziele, ausgleichend zu wirken.

Alles zusammenfassend möchte ich allen danken, die die Teilnahme zum Kurse ermöglichten, verbunden mit dem Wunsche, der neuzeitliche Geist möge sich auch in unseren Wehren verbreiten. Mit diesen Kursen dürfte das gesteckte Ziel „Einheitsfeuerwehrmann“ alsbald Tatsache werden, zumal die Kursteilnehmer in ein Arbeitsgebiet hineingestellt worden sind, das für jeden Neues und Vornehmes bieten mußte. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die nun seit 2 Jahren bestehenden Kurse künftig nicht mehr stattfinden sollten und empfehle ich, alle Mittel und Wege einzuleiten, die für die Erhaltung bahnbrechend sind.

Das natürlichste bei der Eigenart des Zusammenlebens von Feuerwehrmännern „vom See bis an des Mainesstrand einschließlich Bergstraße“ der kameradschaftliche Geist gepflegt wurde, ist selbstverständlich und dieser schönen Handlung folgte eben auch Humor. So behauptete eines schönen Tages ein Teilnehmer, „er sei der Schlaueste“, was bei einem anderen Kameraden Widerspruch fand, und so verteidigte sich ersterer zu der Behauptung, daß wenn seine Schätzung sich nicht bewahrheiten würde, „er bereit sei, einen Bissen mit samt dem Stiel zu fressen.“ (Oberflächiger Mundart.)

Jedenfalls ginaen wir mit dem Bewußtsein nach Hause, viel Gutes und Vornehmes gesehen, gehört und gelernt zu haben.

Leopold Bürkle, Leutnant

der 2. Kompanie der Freiw. Feuerwehr Baden-Mittstadt e. V.

Kreisfeuerwehrverband 10 Heidelberg.

Heidelberg. Am Sonntag, den 21. Juli, vorm. 10 Uhr, versammelten sich in Heidelberg, im Saale des Hotels Prinz Max, die Vertreter der Wehren des Kreisverbandes X, Heidelberg, um für den aus Alters- und Gesundheitsrückichten zurückgetretenen Kreisvorsitzenden Ehr. Lingg-Weimen eine Ersatzwahl vorzunehmen. Die Wehren waren nahezu vollständig vertreten, auch wohnte den Wahlhandlungen Herr Landespräsident Ueberle an. Herr Kreisvorsitzender Lingg-Weimen eröffnete die Versammlung mit herzlichem Begrüßungsworten und teilte mit, daß es ihm infolge seines vorgerückten Alters und seiner angegriffenen Gesundheit leider nicht mehr möglich ist, das Amt eines Kreisvorsitzenden weiterzuführen, wie er auch dasjenige als Kommandant der Feuerwehr Weimen niederzulegen habe. Herr Lingg schlug vor, seinen bisherigen bewährten Stellvertreter Herrn Kommandant Müller-Heidelberg als Kreisvorsitzenden zu wählen und mit dem Amt eines Stellvertreters in den Landesauschuß Herrn Kommandant Siedler-Zinsheim zu betrauen. Nach einseitigen erläuternden Worten des Herrn Kommandanten Müller-Heidelberg, worin dieser zum Ausdruck brachte, daß er die Wahl nur annehmen könne, wenn ihn die Wehren des Verbandes unterstützen und keine zu große Ansprüche an seine Person hinsichtlich des Bundes von Feuerwehrleuten stellen würden, wurde zur Wahl geschritten aus der die in Vorschlag gebrachten Herren nahezu einstimmig hervorzuheben. Für das mit Tod abgegangene Mitglied des Kreisauschusses, Kommandant Autavern-Biesloch wurde Kommandant Maier-Walldorf in den Kreisauschuß gewählt. Nun ergriff Herr Landespräsident Branddirektor Ueberle-Heidelberg das Wort um den Neugewählten seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und seiner Freude über die einmütige Wahl Ausdruck zu geben. Er führte weiter aus, daß er beauftragt sei, im Namen des Landesauschusses dem scheidenden

Kreisvorsitzenden Kommandant Lingg-Weimen in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit, das Feuerwehr-Ehrenkreuz am blau-weißen Bande für besondere Verdienste zu überreichen. Sichtlich bewegt dankte Herr Lingg für diese Auszeichnung und versprach der Feuerwehrbrüder soweit es in seinen Kräften steht, Treue zu halten und sich für deren Wohl einzusetzen.

Kreisvorsitzender Kommandant Müller-Heidelberg sprach dem scheidenden Kreissekretär Herrn Borch-Weimen, dem treuen Mitarbeiter des Herrn Lingg, warme Worte der Anerkennung und des Danke aus und teilte mit, daß nunmehr die Geschäfte des Kreisverbandes von dem früheren Kreissekretär Adjutanten Bambach-Heidelberg wieder übernommen werden, und schloß mit Dankesworten die so harmonisch verlaufene Tagung.

Aus der Delegiertenitzung des Kreisfeuerwehrverbandes 3 Waldshut.

Zeitleiten. Die Sitzung, gelegentlich des 60. Stiftungsfestes unserer Freiw. Feuerwehr wurde am 14. Juli, vormittags, im Restaurant „Bahnhof“ abgehalten. Der Kreisvorsitzende, Herr Kommandant Karl Mehger, Baumeister in Rheinfelden (Baden), leitete die Verhandlungen. Die Stärke der Freiw. Feuerwehren des 3. Kreises beläuft sich auf 4774 Wehrmänner (Bezirk Bunnendorf 847, St. Blasien 556, Säckingen 1701, Waldshut 1606). Seit 1928 ist die Zahl gestiegen. Der Kassenbestand beträgt 2152,62 Mark. Die neugebildeten Wehren Niederschwörstadt, Birkendorf und Altenburg wurden in den Kreisverband aufgenommen. Kreisvorsitzender Mehger betonte u. a., daß durch Brandschaden von 568 150 Mark im letzten Jahre eine ungeheure Summe an nationalem Vermögen verloren ging. Aufgabe der Feuerwehren sei nicht nur Löschung eines Brandes, sondern auch Verhütung solcher. Die nächstjährige Kreisfeuerwehrverbandsitzung wird auf Antrag der Menzenschwander Feuerwehr anlässlich des 50jährigen Bestehens im Jahre 1930 in Menzenschwand abgehalten werden.

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Bruchsal.

Jubiläumsfeier.

Bruchsal. Dreiviertel Jahrhundert im Dienste der Allgemeinheit, selbstlos allezeit in Not und Gefahr und hilfsbereit gegen jedermann, das verdient gerade in unserer heutigen Zeit doppelte Anerkennung. Diese ist denn auch unserer heimischen Freiw. Feuerwehr anlässlich ihres 75jährigen Jubiläums seitens der Stadt und Einwohnerschaft in vollem Maße zuteil geworden. Am 13. März 1854 ist sie mit 36 Mitglidern gegründet worden, hatte mancherlei Hemmnisse behördlicherseits zu überwinden, entwickelte sich aber getreu ihren Zielen und ist heute (unter dem Kommando von Franz Mahner) zu einer sehr leistungsfähigen und im ganzen Lande anerkannten Wehr ausgebaut, die seit 1922 eine Motorspritze besitzt und in 4 Kompanien 267 ausübende Mitglieder zählt.

In den 75 Jahren standen 11 Kommandanten an der Spitze des Korps, deren Bilder in dem schön gezielten Bürgerhofsaal angebracht waren, wo am Samstag, den 3. August das sehr stark besuchte Festbankett abgehalten wurde, zu dem sich bereits eine Anzahl Vertreter von Feuerwehrkorps aus dem Lande eingefunden hatten. Der 1. Kommandant Mahner entbot den Vertretern der Staatsregierung und Stadtverwaltung herzlichsten Willkommen und betonte, daß ein Rückblick auf die 75 Jahre des Bestehens der Wehr dank der Unterstützung einer weitsichtigen Stadtverwaltung nur befriedigend; herrsche auch künftig der kameradschaftliche Geist, so würde in gleicher Freude auch das hundertjährige Jubiläum gefeiert werden können.

Die von Prof. Wiedemann gehaltenen kurze, aber trefflich aufgebaute Festrede wies auf die vor etwa 240 Jahren von den Franzosen in Bruchsal angerichteten furchtbaren Brandkatastrophen und ging damit über zu dem heutigen hohen, beruhigenden Wert der Freiw. Feuerwehren und ließ den Dank an die Jubelwehr in einem freudig aufgenommenen Hoch ausklingen.

Darauf folgten die Ehrungen für langjährige, treue Dienstleistung. Regierungsrat Dr. Nestle übermittelte die Glückwünsche der bad. Staatsregierung und des Bezirksamts an die Jubelwehr und überreichte ein Ehrendiplom für 50jährige Dienstzeit an Maurermeister Jawazal und drei Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit.

Oberbürgermeister Dr. Meißner sprach innigsten Dank aus namens der Stadtverwaltung und gesamten Einwohnerschaft für die uneigennütige Tätigkeit der Freiw. Feuerwehr und für das gute Zusammenarbeiten zwischen Stadtverwaltung und Wehr, denn sie trage das Banner der Menschlichkeit. Ausgezeichnet wurden:

- a) Für 50jährige Dienstzeit: Jawazal, Josef, Maurermeister.
- b) Für 25jährige Dienstzeit: Gassert, Josef, Tapeziermeister; Abstel, Wendelin, Schreiner; Börner, Karl, Blechnermeister.
- c) Für 20jährige Dienstzeit: Ihle, Karl, Sodawasserfabrikant; Kallenbach, Ludwig, Kohlenhändler; Stegmüller, Alois, Tapeziermeister; Fieger, Ludwig, Hausmeister; Schmid, Gustav, Bäckermeister; Ohler, Karl, Fotografenmeister; Kling, Georg, Werkmeister; Anam, Peter, Schmied; Kaltenmaier, Joh., Hausmeister; Moser, Josef, Schneidermeister; Gierich, Adolf, Bäckermeister; Niebergall, Ludwig, Finanzsekretär; Kramer, Fritz, Gastwirt; Klumpp, Karl, Wagnermeister; Hofmann, Karl, Schlossermeister; Hödel, Emil, Gastwirt; Bechtold, Jos., Kohlenhändler; Muffotter,

Albert, Kaufmann; Keller, Franz, Maurer; Sahmann, Otto, Malermeister; Wörner, Karl, Blechnermeister.

d) Für 15jährige Dienstzeit: Heinkel, Michael, Friseurmeister; Braun, Gerh., Fuhrunternehmer; Niesel, Alex., Schlossermeister; Schramm, Stefan, Blechnermeister; Griefinger, Adolf, Gastwirt; Brucher, Theodor, Schlossermeister; Kaufmann, Rudolf, Kaufmann; Einstein, Ernst, Kaufmann; Kay, Louis, Kaufmann; Behrens, Michael, Konditormeister; Heinsheimer, Max, Fabrikant; Werner, Johann, Inhaber des Bach- und Schließinstituts; Odenheimer, Paul, Kaufmann; Dreyfus, Emil, Kaufmann.

Kommandant Rahner dankte namens der Dekorierten und widmete sein Gedächtnis der Stadt Bruchsal und der bad. Staatsregierung. Umrahmt waren die Ansprachen und die Reihe der Beglückwünschungen mit gestifteten Fahnenstreifen und Nägeln, von den trefflichen Darbietungen der Feuerwehrkapelle, den Vorträgen des M. G. B. Cäcilia und den flotten Aufführungen des Turnvereins.

Der Festtag wurde Sonntag früh mit Beden eingeleitet, dann war Festgottesdienst und um 11 Uhr folgte die große Probe der Jubelwehr auf dem Marktplatz, der folgende Idee zu Grunde lag: Im Treppenhaus des „Krocodils“ ist in den Nachtstunden (bei Windstille) ein Brand ausgebrochen. Vorbeigehende werden durch die Rauchentwicklung aufmerksam und alarmieren die Wehlerlinie. Diese versucht durch Innenanriff den Brand zu löschen. Sie kann jedoch wegen des dichten Rauches und eintretenden Wassermangels nicht zum Brandherd vordringen. Sie meldet dies, zieht sich zurück und sucht ausreichende Saugstelle.

Inzwischen wurden durch Sirene die Kompagnien gerufen. 4. Komp. nimmt Aufstellung an der Nordostspitze, 3. Komp. an der Nordwestspitze, 1. Komp. an der Südspitze, 2. Komp. an der Südwestseite und gehen sofort zum Rettungsangriff über. Nachdem die Bewohner in Sicherheit gebracht sind, wird zur Bekämpfung des Brandes geschritten. Die Wehlerlinie unternimmt nochmals einen Innenanriff und schießt gleichzeitig von der neuen Saugstelle (auf 350 Meter Entfernung aus der Saalbach) zu den Leitern der 1. und 4. Komp. Wasser. Die Leitern der 2. und 3. Komp. erhalten Wasser von den Spritzen 1 und 4, denen das aus dem Gdranten entnommene Wasser durch die Spritzen 2 und 3 zugepumpt wird. Den vereinten Kräften gelang es, den Brand zum Erlöschen zu bringen. Infolge Rauchvergiftung und sonstiger Unfälle muß die auf dem Brandplatz erschienene Kreis-Sanitätskolonne mehrfach in Tätigkeit treten.

Betreu dem Plane wurde die gesamte Uebung, sauber, ruhig durch die einzelnen Kompagnien durchgeföhrt und wir freuten uns, anerkennen zu müssen, daß wir während der ganzen Uebung keinen Zwischenruf von unberufener Seite zu hören bekamen. Unter den einzelnen Kompagnien und den Mannschaften machte sich eine Harmonie bemerkbar, die der ganzen Uebung das Zeichen kameradschaftl. Einigkeit gab, die die höchsten Anforderungen zu überwinden versteht. Auch die technische Durchführung der Uebung ging fehlerfrei vor sich und bealückwünschten wir Herrn Rdt. Rahner samt Stab zu diesem Prüfungsergebnis. Es machte ihm, seinen Offizieren und jedem einzelnen Mann verdiente Ehre. Bei dem später stattgefundenen gemeinsamen Festessen konnte Herr Kreisvorsitzender Bull-Durlach feststellen, daß die Probe recht gut ausgefallen sei.

Gegen 13 Uhr sammelten sich die Wehren zu einem Festzug der überall von dichten Spaliermassen begrüßt wurde. Voraus drei alte Dragoner als Vorreiter und dann in langem Zuge die 50 Wehren mit 12 Kapellen und 14 Spielmannschaften. Das gab Leben in den Straßen und die Wehrmänner wurden überall mit Blumenaräßen beworfen, besonders die heimische Jubelwehr mit den Festdamen und der Veteranen zu Wagen. Wieder wurde auch der Festzug von der Tribüne aus durch die Korpsleitung und Ehrengäste abgenommen. Dann ging's hinaus zur Reserve mit den mehr als zweitausend Feuerwehrmännern und den Massen der Zuschauer auf den schönen Kastanienplatz. Dort wogte es gewaltig und bald waren alle mit dem nötigen Dennerstoff versorgt. Bei den Musikvorträgen herrschte ein fröhliches kameradschaftliches Leben bis in den Abend hinein, während die auswärtigen Wehren nach und nach wieder abzogen.

Am Montag war als Ausklang des vom schönsten Wetter begünstigten Festes ein Frühshoppen im Hohenegger veranstaltet und nachmittags ein Kinderfest auf der Reserve.

Die Kreis-Feuerwehr Bruchsal darf mit voller Befriedigung auf ihr 15jährigen Jubiläum zurückblicken; die Feier bildete einen ehrenvollen Abschnitt ihrer Geschichte. Mögen die dem Korps bewiesenen Sympathien der Einwohnerschaft auch die praktische Folge haben, daß sich zahlreiche Bürger finden, die Uneigennützigkeit der Wehr auch durch Beitritt als passive Mitglieder zu unterstützen, denn dies ist eine Ehrenpflicht.

Aus den badischen Feuerwehren.

Niederhausen. Am Sonntag, den 14. Juli erhielt der Kommandant der Kreis-Feuerwehr Niederhausen, Herr Gisinger, das Ehrenkreuz am blauen Bande. Seit der Gründung im Jahr 1881 ist er in den Reihen der Wehr. Als junger Mann hatte er schon das Zutreten des ganzen Korps, so daß er 1886 schon zum Führer gewählt wurde. Seither steht er an der Spitze der Wehr. Obwohl die Kreis-Feuerwehr schwere Tage mitzumachen hatte, brachte sie Kommandant Gisinger mit Ruhe und Sachlichkeit bis zur heutigen Höhe. Viele Kameraden des 4. Wehrkreises werden sich an seine ruhige Gestalt erinnern, auf der ein graues Haupt mit zwei lebhaft blickenden Augen, ruhte. Er wird wohl an aktiven Jahren der älteste Kommandant von ganz Baden sein.

Am Sonntag, den 17. Juli war die Wehr gegen 8 Uhr angetreten und erwartete die Ankunft ihres Kreisvorsitzenden, Herrn Bammert, Baldkirch. Große Freude herrschte über dessen Erscheinen. Auch Feuerlöschinspektor, Herr Amman, Eudingen, wollte an diesem Tage nicht fehlen. In einer Ansprache würdigte Herr Bammert die Verdienste des Herrn Gisinger um die Feuerwehrsache. Es war ihm eine Freude, seinen alten Kameraden das Ehrenkreuz an die treue Brust zu heften. Auch Herr Amman ließ es sich nicht nehmen, Worte der Anerkennung zu widmen. Herr Gisinger sagte hernach in humorvollem Ton: „So, heit bin i amol glockt worde“. Von lieber Hand war der Saal mit Blumen geschmückt. Die junge Musikkapelle umrahmte mit ihren Weisen die ganze Feier. Bei dieser Gelegenheit wurde auch noch eine Mohrenwäsche vorgenommen und die von einer gewissen Seite gegen den Kreisvorsitzenden Herrn Bammert und die hiesige Wehr vorgebrachten Anschuldigungen und Verdrehungen wahrheitsgemäß richtiggestellt. Spontaner Beifall zeigte Herrn Bammert sowie Herr Amman, daß hier volles Zutrauen zu dem Kreisvertreter sowie dem ganzen Kreisauschuss besteht. Mit großer innerer Befriedigung verließen der Kreisvorsitzende sowie seine mit ihm erschienene Frau Gemahlin und Herr Amman die hiesige Wehr. Sie bedankten sich für die schönen Stunden, die sie hier verlebt hatten. Der Wunsch des ganzen Korps geht dahin, daß ihr Kommandant Gisinger noch manches Jahr sein Verdienstkreuz in Gesundheit tragen möge. Möge es ihm noch vergönnt sein, im Jahre 1931 das 50jährige Jubiläum an der Spitze der Wehr mitfeiern zu können.

Lübbelshausen. Anlässlich der Bannerweihe der Frei-Feuerwehr fand am Sonntag, 30. Juni, vormittags 9 Uhr, im Saale des Schmittberger Hofes durch Herrn Müller, Kommandant der Kreis-Feuerwehr Heidelberg, ein Vortrag über Gasschutz statt. Der Saal war dicht besetzt und konnte der Kreisvorsitzende Agricola-Ladenburg ca. 200 Feuerwehr-Offiziere des 9. Kreisfeuerwehverbandes begrüßen. Er begrüßte insbesondere den Kommandanten Müller aus Heidelberg sowie Herrn Bürgermeister Michael aus Lübbelshausen, der mit den Mitgliefern des Gemeinderats erschienen war. Bürgermeister Michael dankte herzlich für die Begrüßungsworte und bearückte die Versammlung im Namen der Kreis-Feuerwehr Lübbelshausen. Nun begann Kommandant Müller mit seinem Vortrag und verbreitete sich in 15stündigen Ausführungen über oben erwähntes Thema. Er sprach sehr anschaulich über die neuzeitlich Brandbekämpfung wobei die größtmögliche Bewahrung des Brandobjekts vor Wasserschäden von größter Bedeutung sei und der Innenanriff mit Gasmasken die einzia richtige Bekämpfungsmethode darstelle. Kommandant Müller, in seinem Beruf Bannmeister ist nicht allein ein ausgearbeiteter Praktiker sondern ein durchaus durchgebildeter Theoretiker der es verstand durch seine Ausführungen die Zuhörer zu fesseln und nur das empfahl, was wirklich notwendig ist für die Kreis-Feuerwehr. Er verstand es die Zuhörer zu überzeugen, daß die Einführung des Gasschutzes bei den Kreis-Feuerwehren eine unbedingte Notwendigkeit ist und daß die Einführung des Gasschutzes nicht allein im Interesse der vom Brandfalle betroffenen Personen sondern vor allen Dingen auch im Interesse der Gesundheit der Kreis-Feuerwehrlente die bei der Brandbekämpfung an erster Stelle stehen. Hat eine Reihe guter Vorträge erwarnte den ausgearbeiteten Vortrag Großer Beifall folgte den Klaren für jedermann verständlichen Ausführungen des Vortragenden. Kreisvorsitzender Agricola dankte dem Kommandanten Müller für den interessanten und lehrreichen Vortrag und hat ihn, bei gegebener Gelegenheit sich wieder in den Dienst des 9. Kreisverbandes zu stellen. Anschließend an den Vortrag fand eine ausgearbeitete Schulübung mit darauffolgendem Anriff am Gasthaus zum Stern statt, die von Kommandant Kraft geleitet und vorzüglich durchgeföhrt wurde.

Waldshut. Ein am See zur Behnerischen Fabrik aufgestellter gefüllter Teerkeßel des Stadtbauamtes geriet am 26. Juni, vormittags, bei der Nachfüllung in Brand, wobei es den daran beschäftigten Arbeitern nicht mehr gelang, das noch volle Faß zu entfernen. Die Klommen schloßen bald haushoch empor und bedrohten Mast und Drähte einer Starkstromleitung, so daß der Strom, um ein eventuelles Unsiid durch ein Schmelzen und Herabfallen der Drähte zu verhindern, abgestellt werden mußte. Abteilungen der Staatspolizei die sofort auf Kraftwagen ankamen, sperrten Platz und Straße ab. Eine Abteilung der Kreis-Feuerwehr brachte nicht in Tätigkeit zu treten, da man mit Wasser nichts ausserichtet haben würde. Trotzdem größere Mengen Sand in den Kessel geschöpft wurden, war das Feuer nicht zum Erlöschen zu bringen, das mittlerweile einen Teil der hölzernen Umzäunung des Geländes der Firma Chr. Mann in Brand gesetzt hatte. Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es endlich, das im Kessel liegende Teerfaß herauszubringen, worauf durch die Auflegung des Eisenbeckels auf den Kessel das Feuer zum Erlöschen gebracht werden konnte. Die haushohen Flammen und die gewaltige Rauchentwicklung hatte natürlich eine große Menge Schaulustiger angezogen, wovon jedoch die meisten, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß eine ernsthafte Gefahr nicht bestand, sich bald wieder entfernten. Ein Schaum- oder Trockenlöschgerät hätte in diesem speziellen Falle befriedigende Dienste getan. (Die Red.)

Briefkasten.

D. O. Pforzheim. Wer kennt die Herstellung, oder Vertreibsirma der Schlauchlichtnadel (Staufernadel). Auskunft erbeten an die Redaktion.

Einladung und Festordnung

für den

29. Badischen Landes-Feuerwehr-Tag in Kehl am Rhein vom 7. bis 9. September 1929

Samstag, den 7. September 1929.

- Ab 2 Uhr nachmittags: Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof.
- Ab 3 Uhr nachmittags: Sitzung des Landesauschusses im Bürgerhalle des Rathauses in Kehl.
- 8 1/2 Uhr abends: Begrüßungsabend (Festbankett) in der Stadthalle in Kehl mit besonderem Programm. Begrüßung, Dekorierung, Uebergabe der Bundesfahne etc. Unter gefälliger Mitwirkung der Kehler Musik- und Gesangsvereine und Turnvereine.

Sonntag, den 8. September 1929.

- 6 Uhr vormittags: Beden.
- 9 Uhr vormittags: 29. Landesfeuerwehr-Verbandsstagung in der Stadthalle in Kehl.
- 11 Uhr vormittags: Uebung der Kehler Feuerwehr, anschließend: Kameradschaftliches Zusammensein auf dem Festplatz (Marktplatz).
- 12 Uhr mittags: Gemeinschaftliches Mittagessen des Landesauschusses in der Weinwirtschaft „zum Bären“. Allgemeines Mittagessen der verehrl. Gäste in den verschiedenen, den Wehren durch Karten bezeichneten Wirtschaften.
- 1/2 2 Uhr mittags: Festzug. Aufstellung in der Hermann-Dietrichstraße und den angrenzenden Straßen mit der Spitze nach dem Krankenhaus, durch die Kanzmattstraße, Kanfstraße, Hauptstraße, am Rathaus rechts ab durch die Großherzog-Friedrichstraße, Linzstraße bis Bahnhof und die Hauptstraße zurück bis zum Festplatz (Marktplatz) woselbst sich der Zug auflöst.
- Anschließend: Konzert, Volksbelustigung und Tanz auf dem Festplatz, in der Stadthalle und in der Turnhalle.
- Abends: Illumination der Häuser.

Montag, den 9. September 1929.

- 8-10 Uhr vormittags: Spaziergang in den Rheinanlagen etc.
- 10-12 Uhr: Frühshoppen auf dem Festplatz (Konzert).
- 12 Uhr mittags: Mittagessen in den verschiedenen Wirtschaften.

Kehl am Rhein — Heidelberg, im August 1929.

Der Landesauschuß:
Präsident Ueberle, Branddirektor.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Kehl:
Bierenbreier, I. Kommandant.

Jos. Geiger, Gengenbach †.
Kommandant der Freiw. Feuerwehr Gengenbach.
Stellvertretender Kreisvorsitzender des Kreises VI Offenburg.



1/3 3 Uhr mittags: Gasenrundfahrt (besondere Dampferfahrt).
Karten-Einsteigstelle bei der Wirtschaft „zur Möwe“.
Besichtigung der Kehler Gasenanlagen.

Die Wehren werden zur regen Teilnahme an dieser Tagung kameradschaftlichst eingeladen.

Es wird gebeten, die Zeiten pünktlich einzuhalten. Änderungen im Programm vorbehalten.

Trommler- und Pfeiferkorps im besetzten Gebiet nicht zugelassen.

Zu beschließende Satzungsänderungen

in der Landesversammlung in Kehl.

- § 3 erhält zu Ziffer 3 hinter Absatz c folgenden Zusatz als Absatz d:
In den Fällen der Ziffer 3 Absatz b und c verlieren die betr. Wehren alle aus der Mitgliedschaft begründeten Ansprüche an den Verband und sein Vermögen.
- Zu § 4: Der zweitletzte Satz in § 4 Absatz 1 wird gestrichen; an seine Stelle tritt die Bestimmung:
Ist das für die obengenannten Städte bestimmte Ausschusmitglied zugleich Kreisvorsitzender, dann vertritt es in einer Person den Kreis und die betr. Stadt mit zusammen 2 Stimmen.
- Zu § 4 Absatz 2: die Worte: „unberührt etc.“ sind zu streichen. Nachsatz: Will eine Wehr aus ihrem Kreisfeuerwehrverband ausscheiden und einem anderen Kreisfeuerwehrverband beitreten, so sind die Gründe des Uebertritts von der Wehr anzugeben. Nachdem die Ausschüsse beider Kreisfeuerwehr-Verbände gehört wurden, entscheidet der Landesauschuß endgültig über den Uebertritt.
- Zu § 4 Absatz 4. Dieser Absatz erhält folgenden Zusatz:
Der Präsident bestimmt den Rang des Sekretärs und Rechners nach Anhörung des Landesauschusses.
- In § 5 Absatz 2 ist nach dem ersten Satz folgender Satz einzufügen:
Umzug in einen anderen Kreis, sowie Austritt aus der Feuerwehr haben die Niederlegung des Amtes des Kreisvorsitzenden zur Folge.
Der Präsident ist davon zu benachrichtigen zwecks Anordnung einer Ersatzwahl; bis zu deren Erledigung geht die Geschäftsführung auf den Stellvertreter über.

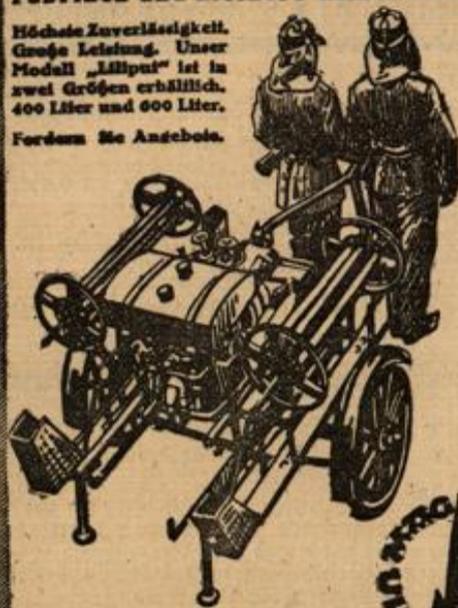
Gengenbach. Josef Geiger, Kommandant der hiesigen Freiw. Feuerwehr und Bezirksfeuerlöschinspektor, ist nach kurzer Krankheit heimgegangen. Daß mit Geiger, der über 40 Jahre der edlen Feuerwehrfache diente und über 19 Jahre Kommandant der hiesigen Wehr gewesen ist, eine tüchtige, beliebte und angesehene Persönlichkeit von uns ging, bewies der nach tausenden zählende Leichenzug. Geiger, der von Beruf Blechernermeister und Installateur war, stellte seine ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit, ohne daß die Existenz, die er sich schaffte, darunter gelitten hätte. Als langjähriges Mitglied des Bürgerausschusses, des Verwaltungsrats der Vorschulklasse, des Vorstandes des Militärvereins, des Turnvereins und seines Fachvereins verschaffte sich der Verstorbene die Achtung seiner Mitbürger. Sein Hauptaugenmerk galt jedoch der Feuerwehr. Jeden einzelnen der 140 Mann zählenden Wehr bildete er persönlich als Wehrmann aus und machte ihn mit der Handhabung sämtlicher Löschgeräte vertraut; dabei pflegte er den kameradschaftlichen Geist, wirkte einigend und versöhnend. An seinem Grabe legten Blumengebilde nieder und sprachen warme Worte des Dankes und Anerkennung: Bürgermeister Mad., Hauptmann Lambrecht, Regierungsrat Niebstein, der Kreiskommandant Kramer aus Lahr, der dem Verstorbenen im Monat Juni noch das Ehrenkreuz für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen überreichen durfte, Kommandant Bierenbräuer aus Kehl, Kommandant Bock aus Oberkirch und ferner sämtliche Wehren des Bezirks Offenburg. R. i. p.

Für die Schriftleitung und Inseratenteil verantwortlich:
Gustav Rienslen, Baden-Baden.

MAGIRUS-KLEIN-MOTORSPRITZE

Der zweckmäßige Feuerschutz für Fabriken und kleinere Gemeinden

Höchste Zuverlässigkeit. Große Leistung. Unser Modell „Lillput“ ist in zwei Größen erhältlich. 400 Liter und 600 Liter. Fordern Sie Angebote.



C·D MAGIRUS A·G ULM / DONAU

Kameraden, sammelt das Verbandsorgan
Oeftere Nachfragen nach alten Nummern lehnen es, von welcher Wichtigkeit die Aufbewahrung des vollständigen Jahrgangs ist.

Uniformtuche

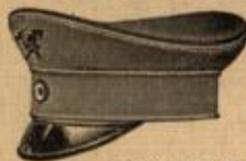
liefert das bekannte Spezialhaus

Louis Oppenheimer

Bruchsal

Verlangen Sie Muster!

Offiziershelme neuester Art.



Kamerad August Sartori

liefert sämtliche Mannschafts-Ausrüstungen nach genauer Vorschrift.

Karlsruhe, Kaiserstr 98, Tel. 5663

Gestickte Vereinsfahnen mit allem Zubehör von 350—700 Mark. Auffrischung alter Fahnen billigst.

Die Gemeinde Altlusheim, Amt Mannheim verkauft eine gut-erhaltene, durch den Bau einer Wasserleitung entbehrlich gewordene

Druckspritze

Altlusheim, den 16. Juli 1929
Der Gemeinderat:

Motorspritze.

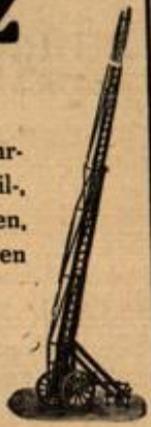
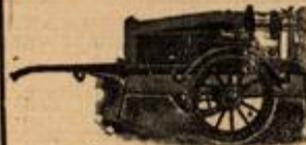
Die Gemeinde Nufloch im Amtsbezirk Heidelberg beabsichtigt in Bälde eine Motorspritze anzuschaffen. Angebote sind erwünscht.

Der Bürgermeister:
Bausf

Feuerwehrgerätefabrik Carl Metz Karlsruhe i. B.

Gegründet 1842 in Heidelberg.

Spezialfabrik für Automobildrehleitern, fahrbare u. tragbare mechanische Leitern, Automobil-, Lafetten-, Kleinmotor- u. Handdruck-Feuerspritzen, Hydrantengeräte, sowie sämtliche Armaturen und persönliche Ausrüstungen für Offiziere und Mannschaften.



Genau nach den behördlichen Bestimmungen.

Ernst Schember, Freiburg i. Br.

Baslerstraße 25

Geschäftshaus für Feuerlöschbehelfe und Maschinenbetriebe

Spezialitäten:

Hanf- u. Flachschläuche, roh u. gummiert, Mannschafts-Ausrüstungen, Hydranten-Ausrüstungen, Spezialität: „Anstell-Ausziehleitern, Berliner Hackenleitern“, Elektrischer-Ausrüstungen, Druck- und Motorspritzen, 2- und 4-rädrig, Wachs- u. Pechfackeln, Pechkränze, Schlauchstief u. Schlauchbinden usw. Schwab's Schlepp- u. Traghebel.

Feuerwehr-Uniformen

jeder Art liefert

S. Wolff, Uniformfabrik, Karlsruhe i. B.

Rüppurrerstraße 5. Vertreterbesuch od. Preislisten auf Wunsch.

Fahnen und Renovierung fachmännisch und preiswert
Schleifen, Schärpen, Diplome, Festbedarf

Heidelberger Fahnenfabrik Schmid & Ernst

Telefon 1043

Jetzt nur Anlage 17

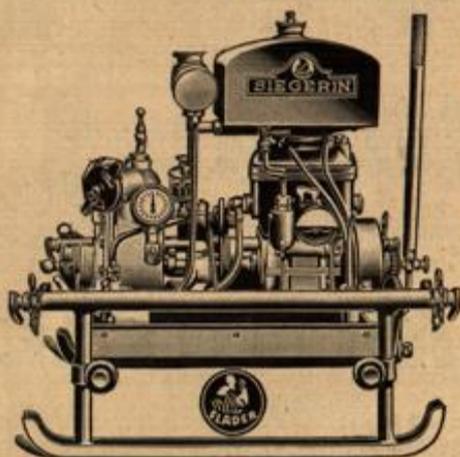
Pers. Besuch



MEYER-HAGEN
FEUERWEHRGERÄTE-GES. M. B. H.
HAGEN-WESTF.

Die neue Flader-Kleinmotorspritze „Siegerin“

Die betriebssicherste Motorspritze
der Gegenwart!



Größte
Lebensdauer!

Einfachste
Bedienung!

Geringes
Gewicht!

Das Produkt jahrelanger Erfahrungen!

Leistung: 550 Ltr. bei 60 m Förderhöhe
400 Ltr. bei 80 m Förderhöhe
200 Ltr. bei 110 m Förderhöhe
Höchstdruck bis 14 Atm.

Preis mit Normalzubehör RM. 2100. —

E. C. Flader ♦ **Jöhstadt** i. Sa.

Generalvertretung für Baden:
C. Beuttenmüller & Cie., Bretten (Baden).

Minimax im Dienste der Feuerwehr

Am 24. Mai 1929 um 3/4 12 Uhr brach in der Fabrik (Emaillierwerk) durch Selbstentzündung Feuer aus. Der Brand fand in ölgetränkter Putzwolle und dem Packmaterial reiche Nahrung. Die starke Raumentwicklung erschwerte die Vorbringung der Schlauchleitungen, sodaß mit Rauchschutzmaske und Minimax vorgegangen werden mußte. Letztere bewährten sich besonders gut beim Ablöschen der Brandnester in den durch Glühen der eisernen Träger in Brand geratenen Zwischendecken der oberen Stockwerke. In diesen wurde das Feuer zur Vermeidung von Wasserschaden ausschliesslich mit Minimax gelöscht.

Schramberg (Württemberg.), den 24. Mai 1929.

Stempel: Freiwillige Feuerwehr
Schramberg

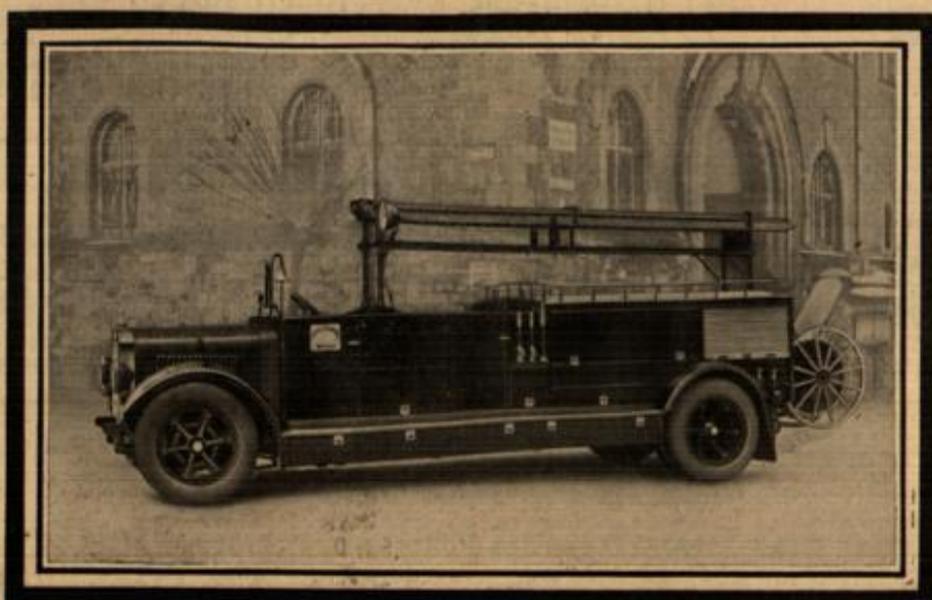
gez. i. A. Waller, stv. Weckerlinienführer

Jede gewünschte Auskunft erteilt

Minimax A.-G., Stuttgart
Berlin—Köln

Abonniert die Badische Feuerwehrzeitung!

Mercedes-Benz FEUERWEHR-FAHRZEUGE



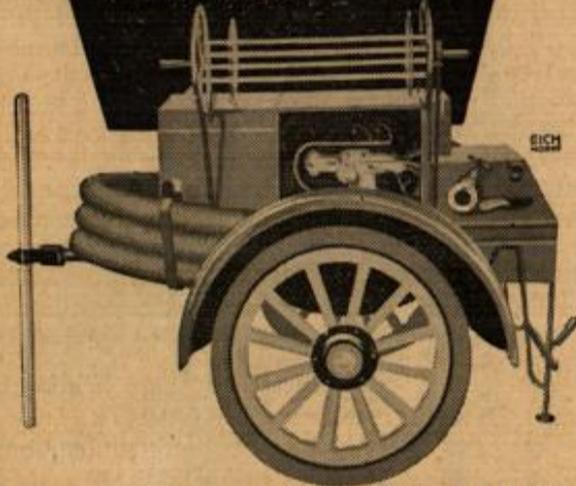
KRAFTFAHRSPRITZEN
MOTORLEITERN
GERÄTEWAGEN
KRANKENWAGEN
LAFETTENMOTORSPRITZEN

Daimler-Benz
Aktiengesellschaft
GAGGENAU i. B.

BALCKE

KLEIN-MOTOR/SPRITZE
MIT
VIERZYLINDER-MOTOR
FAHR- UND TRAGBAR

NORMALLEISTUNG 600 L.
PRO MINUTE BEI 7 ATM.
MAXIMALLEISTUNG 900 L.
PRO MINUTE BEI 6 ATM.



MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL/PFALZ

Vertreter für Nordbaden:
Ingenieurbüro Becker & Schäfer, Mannheim, Jungbuschstr. 11
Verkaufslager für Mittel- und Südbaden:
Emil Kress, Lahr.

Löscht Feuer mit
TOTAL



TOTAL

das
Kohlensäure-Trocken-Löschverfahren

POLAR-TOTAL

das neue
Kohlensäure-Schnee-Löschverfahren

Verlangen Sie unsere Druckschriften
A. 34 und P. 1

TOTAL - Verkaufsgesellschaft

m. b. H.
Stuttgart, Libanonstrasse 35.

Eine 50 jährige

Probzeit hat die



Grether - Kupplung

hinter sich und hat sich während dieser Zeit
auf's beste bewährt!

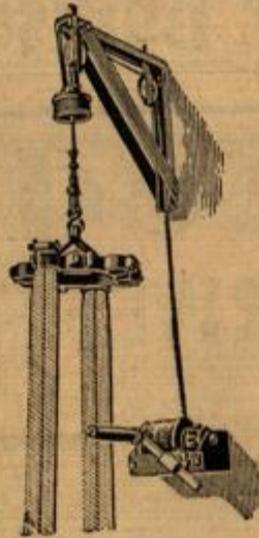
Sie ist die einfachste und leichtverständlichste aller Schlauchverbindungen.
Sie ist ausserordentlich handlich und unverwundlich im Gebrauch.
Sie war die erste patentierte Kupplung mit gleichen Hälften und ist
im Lande Baden die verbreitetste.

Ihre Anschaffung erleichtert den
Dienst der Mannschaft und erhöht
die Schlagfertigkeit der Wehr

Es empfehlen sich zu Ihrer Lieferung

Grether & Cie.
Feuerspritzenfabrik u. Gießereien
Freiburg i. B.

Gute Trocknung erhöht die Lebensdauer der Schläuche!
Schlauchtrockenvorrichtung



bestehend aus schwerer Schneckenwandwinde
200 kg Tragkraft 30 m Drahtseil, 2 Seilrollen, Seil-
Entlastungsvorrichtung System Ziegler, Auf-
hängevorrichtung mit Kranz zur Aufnahme von
8 10 12 15 20 Schläuchen
70.- 82.- 90.- 100.- 110.- RM.

Bei der **Seilentlastungsvorrichtung**
„System Ziegler“ ist das Drahtseil, solange
der Kranz oben hängt, völlig entlastet, wo-
durch es geschont und seine Lebensdauer
verlängert wird.

Eiserne Konsole zum Befestigen an
Hausgiebeln RM. 16.-
Eiserne Konsole zum Befestigen an
Masten mit Rohrschellen RM. 20.-

Albert Ziegler, Glengen
Spezialfabrik für Schläuche und
Feuerwehrausrüstungen
Verkaufsstelle Freiburg i. Brsg.
Postfach 94

**Kauft bei Firmen, die in der
Bad. Feuerwehrzeitung inserieren**

Ekla-Flachsschlauch

Badenia-Hanfeschlauch mit Flachsschust
und Flachskanten.

Die bewährten Qualitäten.

Hanf- und Ramic-Schläuche

mit erprobter Lösungs- oder Manchon-Gummlerung. — Machen Sie sich unsere jahrzehnten langen Erfahrungen zu Nutzen

Emil Kress, vorm. Schlauchweberei Karl Kress, Lahr i. B.